



Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit

Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit sind ein fester Bestandteil unseres Commitments, unsere Geschäfte auf verantwortungsvolle Art und Weise zu führen. Wir sind ständig bestrebt, die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit unserer Mitarbeiter:innen durch ein integriertes Gesundheitsmanagement zu verbessern. Wir bauen auf nachhaltige Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Menschen, indem wir für ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld sorgen und die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Anlagen gewährleisten. Außerdem schützen wir Menschen und Anlagen vor möglichen Bedrohungen.

Der langfristige Geschäftserfolg der OMV hängt von unserer Fähigkeit ab, die Qualität unserer Geschäftstätigkeiten zu verbessern und gleichzeitig die Menschen, die Umwelt, unsere Anlagen und unsere Reputation zu schützen. Der strategische Schwerpunktbereich „Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit“ stellt die Reduktion von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für die Mitarbeiter:innen und Kund:innen der OMV, aber auch den Schutz von Vermögenswerten, Informationen und Anlagen vor jeglicher Bedrohung in den Vordergrund. Gerade in Zeiten geopolitischer Unruhen hängt die Belastbarkeit unseres Unternehmens von unseren Fähigkeiten im Notfall- und Krisenmanagement ab.

Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen

Wesentliches Thema: Gesundheit, Sicherheit und Wohlergehen

Reduktion der Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für Mitarbeiter:innen und Kund:innen der OMV sowie für Dritte, wie zum Beispiel Gemeinden, und Förderung der physischen und psychischen Gesundheit auf integrative Weise

Relevante GRIs

- ▶ GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018
- ▶ GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016

NaDiVeG

- ▶ Arbeitnehmer- und Sozialbelange

Relevante SDGs





Die Gewährleistung der Gesundheit und Sicherheit unserer eigenen Mitarbeiter:innen wie auch jener unserer Vertragsunternehmen ist für die OMV unerlässlich. Die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Mitarbeiter:innen sind grundlegend für den Unternehmenserfolg, da sie wesentlich dazu beitragen, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Die OMV hält sich an die höchsten Standards, um ihren eigenen Mitarbeiter:innen wie auch jenen von Vertragsunternehmen einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten.

Die HSSE-Vision der OMV lautet „Committed to Zero Harm – Protect People, Environment, and Assets.“ Diese Vision ist in unserer [HSSE-Richtlinie](#) verankert, die unsere öffentliche Verpflichtung in Bezug auf Gesundheit, Arbeitsschutz, Sicherheit und Umwelt darstellt. Unsere Chemietochter Borealis verpflichtet sich zur Implementierung der Richtlinien der Responsible Care Global Charter, einer freiwilligen Initiative der Chemieindustrie, die eine kontinuierliche Verbesserung der Performance in Bezug auf Gesundheit, Sicherheit und Umwelt anstrebt.

Die HSSE-Strategie des OMV Konzerns legt die mittelfristigen strategischen Ziele zur Unterstützung der Geschäftsstrategie des Konzerns fest. Die HSSE-Strategie 2025 basiert auf einem Rahmen, der 2012 entwickelt und seitdem regelmäßig aktualisiert wurde. Nachdem der OMV Konzern seine transformative Geschäftsstrategie (OMV Strategie 2030) im Jahr 2022 umfassend aktualisierte und die regulatorischen Anforderungen sich laufend ändern, wurde im Jahr 2023 eine umfassende Überprüfung der HSSE-Strategie vorgenommen und eine grundlegend aktualisierte HSSE-Strategie 2030 entwickelt. Bewährte HSSE-Managementkonzepte werden fortgeführt und weiterentwickelt. Es wurde jedoch festgestellt, dass die HSSE-Kultur, das Kontraktorenmanagement und Teile des Sicherheits- und Umweltmanagements in den kommenden Jahren eine stärkere und aktualisierte strategische Ausrichtung benötigen.

An der Überarbeitung der Strategie waren viele Stakeholder:innen beteiligt. Die Veränderungen in der Geschäftstätigkeit, insbesondere in den neuen Bereichen der CO₂-armen Lösungen und des Recyclings, wurden in 13 Meetings mit den verantwortlichen Manager:innen erörtert. Eine SWOT-Analyse wurde über mehrere Wochen hinweg mit zahlreichen Fachexpert:innen und unter Beteiligung von mehr als 50 Führungskräften in zwei speziellen Workshops durchgeführt. Die sich abzeichnenden erheblichen Änderungen aufgrund internationaler Vorschriften, darunter die Nachhaltigkeitsberichterstattung und das Umweltmanagement, wurden ausgewertet – mit dem Ziel, strategische Antworten auf den zukünftigen Umgang mit diesen veränderten Bedingungen zu finden. Schließlich wurden die vorgeschlagenen Aktualisierungen der Strategie mit allen Vorstandsmitgliedern der OMV, der OMV Petrom und von Borealis in einem speziellen halbtägigen Workshop vor Ort diskutiert. Der Vorstand hinter-

fragte vorgeschlagene strategische Ziele und steuerte und unterstützte ihre Umsetzung.

Die aktualisierte HSSE-Strategie 2030 ist eng mit den Werten des Unternehmens verknüpft und lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- ▶ **We care:** Wir sorgen uns um die Sicherheit und das körperliche und geistige Wohlbefinden unserer Mitarbeiter:innen, um den Planeten, auf dem wir leben, um die Menschen, mit denen wir zu tun haben, und um unsere Standorte und Assets.
- ▶ **We're curious:** Wir sind gespannt auf unsere zukünftigen Partner:innen, Vertragsunternehmen und Technologien, damit wir Geschäftsbeziehungen gemeinsam entwickeln können, um die höchsten HSSE-Standards zu erreichen.
- ▶ **We progress:** Wir entwickeln uns weiter, um die erfolgreiche Transformation unseres Unternehmens in Richtung Nachhaltigkeit zu ermöglichen und zur Branchenführerin im Bereich HSSE zu werden.

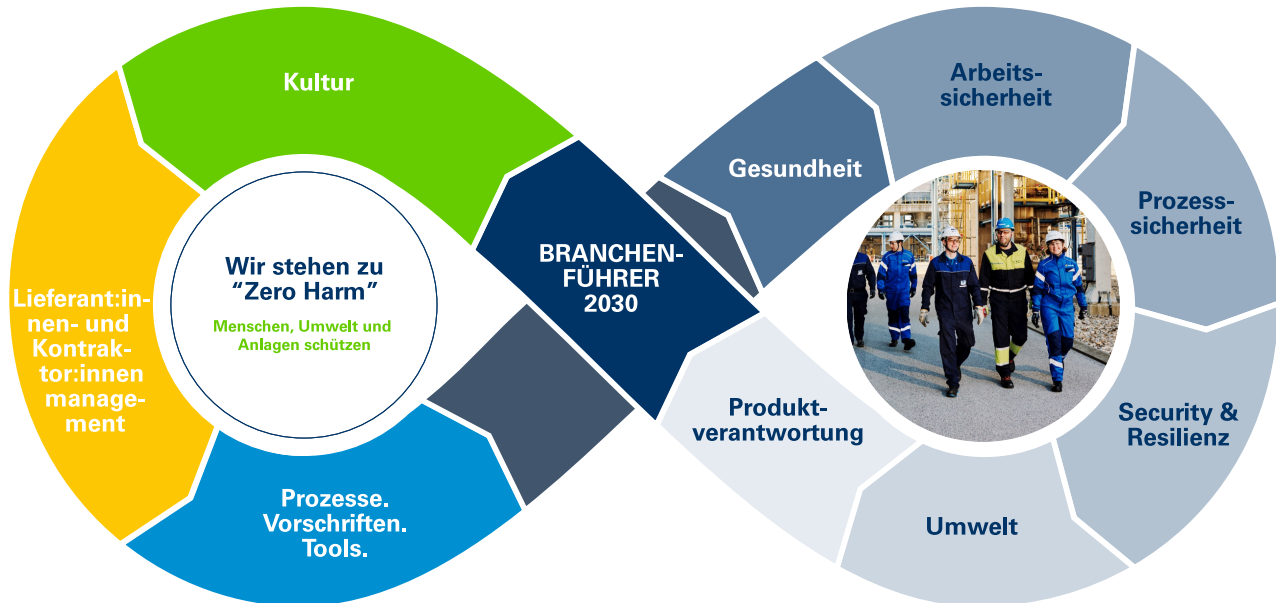
Wir können auf einer soliden Grundlage für die weitere strategische Entwicklung der verschiedenen HSSE-Felder und deren Integration in das Unternehmen aufbauen. Allerdings haben wir Schlüsselbereiche identifiziert, auf die wir uns im Hinblick auf das Management von HSSE in unserem Unternehmen in Zukunft wesentlich stärker konzentrieren werden.

- ▶ Ziel ist es, eine Unternehmenskultur zu schaffen, in der HSSE die Entscheidungsfindung zu jeder Zeit und auf jeder Ebene prägt. Dafür setzen wir auf hoch engagierte Führungskräfte sowie fähige interne Mitarbeiter:innen und kompetente Beschäftigte von Vertragsunternehmen. Wir streben außerdem eine Atmosphäre der Offenheit an, in der alle genug Vertrauen haben, um ihre Meinung zu äußern.
- ▶ Angesichts des hohen Anteils an Auftragsarbeiten in unserem Geschäft werden wir unser Lieferanten- und Kontraktorenmanagement weiter stärken. Wir wollen das Auswahlverfahren verbessern, sodass nur mehr Vertragsunternehmen mit angemessenen HSSE-Strategien mit uns zusammenarbeiten. Falls erforderlich, werden wir die Vertragsunternehmen (z. B. durch Schulungen oder Supervision) dabei unterstützen, die erwartete Leistung im Bereich HSSE zu erreichen. Dabei werden wir uns auf langfristige, auf gegenseitigem Vertrauen basierende Beziehungen zu unseren wichtigsten Vertragsunternehmen konzentrieren, um gemeinsam eine HSSE-Kultur aufzubauen.
- ▶ Wir werden die Möglichkeiten neuer Technologien nutzen, um unsere Systeme und Tools für das HSSE-Management, einschließlich der Produktverantwortung, zu verbessern.

Übersicht der Aktualisierungen der HSSE-Strategie 2030

HSSE-Strategie 2030

Strategische Ziele



Der Rollout und die Umsetzung der aktualisierten HSSE-Strategie starteten im vierten Quartal 2023. Die im OMV Nachhaltigkeitsbericht 2023 ausgewiesenen Daten basieren dagegen noch auf der HSSE-Strategie 2025.

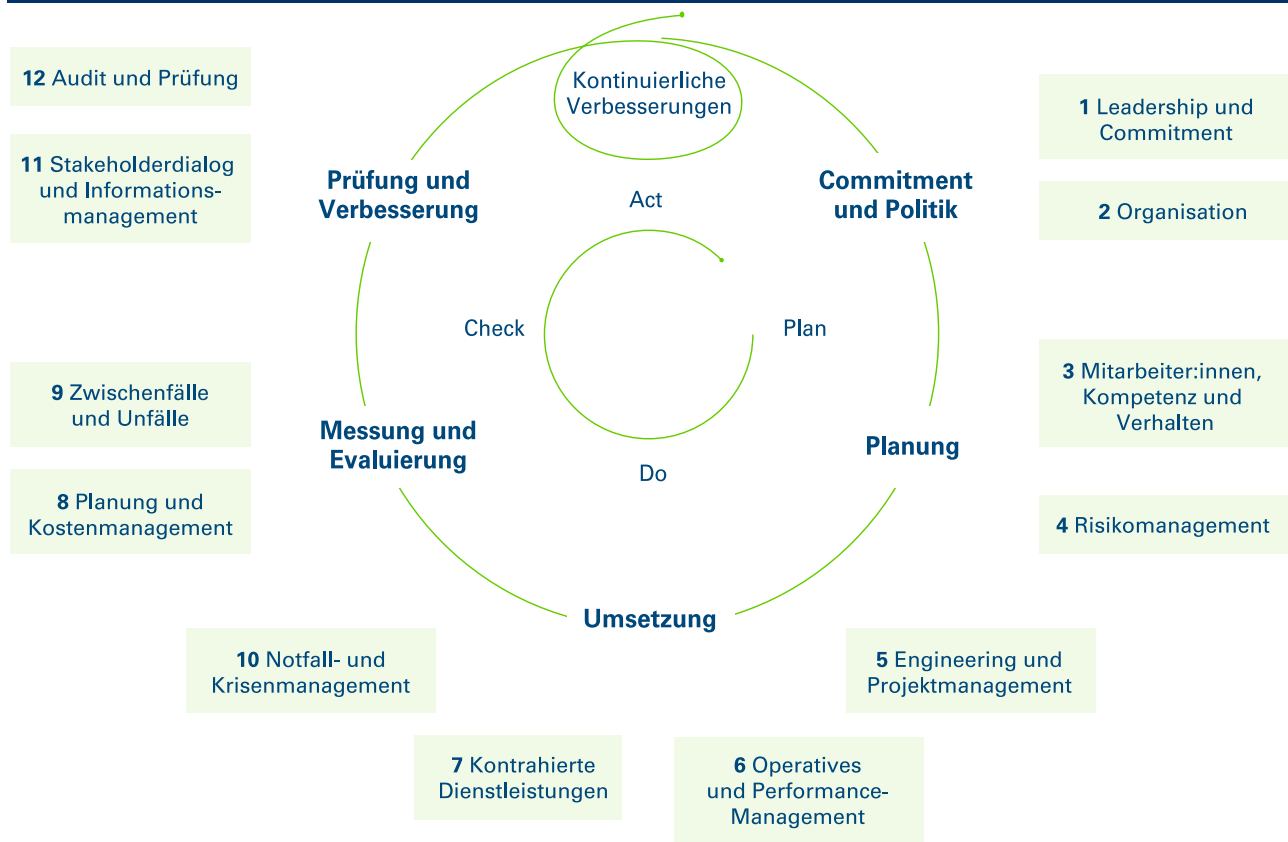
Das Management von HSSE unterliegt der internen HSSE-Direktive, die zentrale Erwartungen in Übereinstimmung mit internen HSSE-Vorschriften auf verschiedenen Ebenen der Organisationsstruktur sowie quer durch alle konzernweiten und lokalen Funktionen definiert. Diese interne Direktive legt die Prinzipien und Regeln für das Management von HSSE-Risiken und -Aktivitäten über den gesamten Lebenszyklus des Konzerngeschäfts und der Konzernaktivitäten fest, einschließlich Investitionsprojekten, Unternehmenszusammenschlüssen und Akquisitionen. Die Direktive gibt auch die wichtigsten HSSE-Aufgaben für alle Mitarbeiter:innen, Geschäftspartner:innen und Auftragnehmer:innen des OMV Konzerns vor. Außerdem schreibt sie die laufende Verbesserung der HSSE-Performance fest. Die HSSE-Direktive definiert die zentralen Aspekte des HSSE-Managements und fasst diese in zwölf Elementen entlang des „Plan-Do-Check-Act“-Zyklus zusammen. Für jedes Element legt die HSSE-Direktive den Ansatz für ein wirksames HSSE-Management fest.

Weitere Konzernvorschriften zu diesem Thema, die den Rahmen für das Sicherheitsmanagement vorgeben, sind das HSSE-Risikomanagement, das Prozesssicherheitsmanagement, das Arbeitssicherheitsmanagement, das Kontraktoren-HSSE-Management, das Management von Gefahrstoffen

und Personentransport sowie die Meldung, Untersuchung und Klassifizierung von Zwischenfällen. Unsere Richtlinie zur Vermeidung schwerer Unfälle (Major Accident Prevention Policy) definiert die generellen Ziele und Leitlinien zur Kontrolle des Risikos eines schweren Unfalls im Rahmen von Arbeiten und Tätigkeiten des OMV Konzerns. Die OMV ist sich bewusst, dass das Risiko schwerer Unfälle bei Onshore- und Offshore-Arbeiten im Zusammenhang mit der Gewinnung, dem Transport, der Aufbereitung und der Lieferung von Öl und Gas signifikant ist und dass derartig schwere Unfälle erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt und die betroffenen Menschen haben können. Deshalb ist die OMV überzeugt, dass ein starkes Bewusstsein für HSSE in der Unternehmenskultur das Fundament all ihrer Geschäftstätigkeiten und Beziehungen mit Vertragsunternehmen ist. Unser Konzernstandard für das Kontraktoren-HSSE-Management definiert die Mindestanforderungen für die Integration von HSSE-Themen in alle Phasen des Vertragslebenszyklus und in das Kontraktorenmanagement. Er legt einen strukturierten Prozess für das HSSE-Management von Vertragsunternehmen – von der Auswahl bis zum Vertragsabschluss – fest. Nach einem im Jahr 2021 durchgeführten umfassenden Angleichungsprozess wurden alle 15 HSSE-Vorschriften des OMV Konzerns auch bei Borealis implementiert.

Die HSSE-Strategie wird mithilfe von Jahresplänen und jährlichen Zielvorgaben umgesetzt. In einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Prozess werden 43 lokale HSSE-Jahrespläne entwickelt und zentral überwacht.

Kernaspekte des HSSE-Managements



Governance

Die Gesundheit und Sicherheit der Menschen, die für die OMV arbeiten, haben für uns oberste Priorität. Die HSSE-Strategie und deren Umsetzung sind Bestandteil der Konzernstrategie und der Corporate-Governance-Struktur und vollumfänglich in diese integriert. Die Mitglieder des Vorstands tragen die Führungsverantwortung. Die Vorstandsvergütung unterliegt einem „Health & Safety“-Malus (mehr dazu im Abschnitt Steuerung der Nachhaltigkeit). Im Jahr 2022 definierten wir Schwerpunktbereiche zum Thema Sicherheit, die jeweils von einem Vorstandsmitglied verantwortet werden. So ist zum Beispiel ein OMV Vorstandsmitglied für das Schwerpunktthema Prozesssicherheit im OMV Konzern zuständig. Aktuelle Herausforderungen und Erfolge im Bereich der Prozesssicherheit werden von den Zuständigen in regelmäßig stattfindenden Update-Meetings besprochen.

Für die konzernweite Koordination der Gesundheits- und Sicherheitsbelange ist die HSSE-Konzernfunktion unter der Leitung des:der VP HSSE verantwortlich, der:die direkt an den:die Chief Executive Officer berichtet. Die HSSE-Abteilung des OMV Konzerns ist in spezialisierten Teams organisiert, die sich aus erfahrenen Expert:innen in den folgenden Bereichen zusammensetzen:

- ▶ Entwicklung und Implementierung der HSSE-Strategie der OMV sowie der entsprechenden Vorschriften und Prozesse
- ▶ HSSE-Risikobewertungen
- ▶ Untersuchung von Zwischenfällen
- ▶ Analyse von HSSE-Daten und Berichterstattung
- ▶ Gesundheitsmanagement
- ▶ Arbeitssicherheit
- ▶ Prozesssicherheitsmanagement
- ▶ Sicherheits- und Resilienzmanagement
- ▶ Umweltmanagement

Hinzu kommen lokale HSSE-Beauftragte an jedem Standort sowie lokale Fachexpert:innen. So gibt es zum Beispiel in jeder Raffinerie eine eigens für das Prozesssicherheitsmanagement verantwortliche Person. Sie steht in direktem Kontakt mit allen Abteilungen, die sich im Rahmen ihres Tagesgeschäfts um die Prozesssicherheit kümmern, arbeitet aktiv mit diesen zusammen und kommuniziert mit diesen. Außerdem erhält diese Person Anweisungen zur Prozesssicherheit von einem:einer zentralen Prozesssicherheitsbeauftragten (Process Safety Advisor), der:die den gesamten Geschäftsbereich Refining überwacht. Darüber hinaus haben auch die OMV Petrom



und Borealis HSSE-Abteilungen, die sich um spezifische Belange kümmern und lokale HSSE-Beauftragte und Expert:innen koordinieren. Die HSSE-Abteilungen der OMV Petrom und von Borealis berichten funktional an den:die VP HSSE auf Konzernebene.

In Übereinstimmung mit der HSSE-Direktive sind für die gesamte Belegschaft, das Linienmanagement und das Senior Management klare Aufgaben und Zuständigkeiten festgelegt. Das Linienmanagement ist dafür verantwortlich, dass HSSE-Aspekte in allen Geschäftsentscheidungen und -tätigkeiten berücksichtigt werden. Die Mitglieder des Linienmanagements müssen Engagement und Führungskompetenz zeigen, indem sie mit gutem Beispiel vorangehen und die entsprechenden Maßnahmen zur Kontrolle und Steuerung aller HSSE-Risiken in ihrem Verantwortungsbereich ergreifen. Das HSSE-Management der OMV umfasst die Interaktion mit Mitarbeiter:innen oder deren Vertretungen (Betriebsräte, Gewerkschaften), um sie in Themen einzubinden, die besonders wichtig sind und bei denen Verbesserungsbedarf besteht. So gibt es zum Beispiel bei Borealis an jedem Standort ein HSE-Forum, das dazu dient, Arbeitnehmervertreter:innen anzuhören und über das HSE-Managementsystem zu informieren. Die HSSE-Abteilung organisiert HSSE-Tage für die verschiedenen Bereiche der OMV, um die Mitarbeiter:innen über HSSE-Themen auf dem Laufenden zu halten.

Gesundheit

Die physische und psychische Gesundheit sowie das Wohlergehen unserer Mitarbeiter:innen sind die Grundlagen unseres Erfolgs. Das Gesundheitsmanagement der OMV folgt sowohl einem strategischen als auch einem operativen Ansatz. Sein Erfolg hängt von der Führungskompetenz, dem Engagement und der Beteiligung aller Ebenen und Funktionen des Unternehmens ab, von medizinischen Fachkräften über Partner:innen bis hin zu den Mitarbeiter:innen.

Spezifische Richtlinien und Commitments

Wir haben einen OMV Gesundheitsstandard eingeführt, um für Mitarbeiter:innen im gesamten Unternehmen ein hohes Niveau an Gesundheitsvorsorge und medizinischer Betreuung sicherzustellen. Dieser interne OMV Konzernstandard für Gesundheit beschreibt die wesentlichen Prinzipien, Aufgaben und Zuständigkeiten sowie die Kommunikationswege innerhalb des OMV Konzerns. Der Standard gibt den Rahmen für das Management der Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsversorgung sowie für die Zusammenarbeit zwischen den HSSE-Spezialist:innen und medizinischen Fachkräften vor. Er ergänzt die lokalen rechtlichen Anforderungen, wodurch es uns möglich ist, ein weitgehend einheitliches Niveau von Gesund-

heitsdiensten und den Zugang zu medizinischen Einrichtungen an allen Standorten der OMV sicherzustellen.

Der konzernweite Gesundheitsstandard regelt aber auch die Arbeit der medizinischen Fachkräfte in folgenden Bereichen:

- ▶ Personalplanung, Planung medizinischer Einrichtungen und Dienste, Erstellung von lokalen Gesundheitsplänen
- ▶ Bewertung und Management betrieblicher Gesundheitsrisiken, Notfallbereitschaft, Präventivmaßnahmen wie gezielte Initiativen zur Gesundheitsförderung, Gesundheitsprogramme und -schulungen sowie allgemeinmedizinische Betreuung
- ▶ Erforderliches Mindestmaß an medizinischen Geräten und Materialien für unsere medizinischen Versorgungseinrichtungen zu Lande und auf den Ölplattformen, wie etwa EKG-Geräte, Defibrillatoren, Absaugeinheiten, Rettungsmittel und Notfallmedikamente
- ▶ Kontrollen und Audits von Lieferant:innen im medizinischen Bereich (Labors, Partnerkliniken, Apotheken), Hygiene in Lebensmitteleinrichtungen, Kundenzufriedenheit
- ▶ Berichterstattung
- ▶ Zusammenarbeit mit Vertragsunternehmen und Subunternehmen in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Risikobewertungen

Die OMV bewertet umfassend gesundheitliche Risiken. Zu diesem Zweck haben wir auf der Grundlage internationaler IOGP47/Ipieca-Leitlinien unsere eigenen Richtlinien für die Bewertung von Gesundheitsrisiken entwickelt, die zum Beispiel Risiken durch chemische Substanzen oder psychische Belastung sowie potenzielle Verletzungsgefahren und dergleichen abdecken.

Gesundheitsvorsorge

An ihren operativen Betriebsstandorten unterhält die OMV insgesamt 45 medizinische Einrichtungen bzw. arbeitet mit diesen zusammen. Um Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz zu mindern, führt unser medizinisches Personal Vorsorgeuntersuchungen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen jener Länder durch, in denen wir tätig sind. Dazu gehören zum Beispiel Blutuntersuchungen bei Mitarbeiter:innen, die mit Gefahrstoffen arbeiten, oder Hörtests für Mitarbeiter:innen, die Lärm ausgesetzt sind. Wir bieten unserer Belegschaft auch freiwillige Vorsorgeuntersuchungen an. Im Jahr 2023 boten wir allen Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns im Headoffice in Wien ein freiwilliges Screening



auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen an. Ähnliche Vorsorge-maßnahmen wurden auch in anderen Kliniken für unsere Mitarbeiter:innen an anderen Standorten und in anderen Ländern angeboten. Im Rahmen von saisonalen Initiativen können sich unsere Mitarbeiter:innen in betroffenen Gebieten außerdem kostenlos gegen Grippe und durch Zecken übertragene Enzephalitis (FSME) impfen lassen. Auch im Jahr 2023 wurden wieder Schutz- und Auffrischungsimpfungen gegen Covid-19 angeboten.

Audits

Ein von der Abteilung Corporate Health Management eigens entwickeltes Programm für Gesundheitsaudits dient als Bewertungsinstrument und stellt sicher, dass unser zentraler Gesundheitsvorsorgestandard im gesamten Konzern umgesetzt und eingehalten wird. Das Programm sieht vor, dass sämtliche Kliniken und medizinischen Partner:innen alle drei Jahre von Corporate Health auditiert werden und die Kliniken jährlich ein Selbstaudit durchführen. Im Jahr 2023, nachdem die meisten der Covid-19-bedingten Reisebeschränkungen aufgehoben worden waren, konnte das Corporate Health Management wieder Gesundheitsaudits in Rumänien, Tschechien, Neuseeland, Serbien und Bulgarien durchführen. Alle anderen Kliniken führten Selbstaudits durch. Die Resultate der Audits dienen als Grundlage für die Identifizierung von Verbesserungsbedarf und die Analyse der Wirksamkeit unseres Gesundheitsmanagementansatzes.

Einbindung der Anrainergemeinden

Die Erste-Hilfe-Einrichtungen der OMV kommen auch der lokalen Bevölkerung zugute. Sie stellen häufig die medizinische Notversorgung in entlegenen Regionen sicher, in denen die medizinische Versorgung nicht leicht oder schnell zugänglich ist (z. B. im Jemen). Im Jahr 2023 versorgten Erste-Hilfe-Einrichtungen der OMV 1.737 Menschen der lokalen Bevölkerung in medizinischen Notsituationen. Unsere Unterstützung der lokalen Bevölkerung außerhalb der operativen Grenzen der OMV wirkt sich positiv aus und trägt damit zum Aufbau einer guten Beziehung mit unseren Nachbar:innen bei. Mehr über unser Engagement für das SDG 3, Gesundheit und Wohlergehen, erfahren Sie im Abschnitt [Sozialinvestitionen](#).

Maßnahmen im Jahr 2023

In einigen Ländern (z. B. Rumänien, Deutschland und Österreich), in denen die Verabreichung von Impfungen am Arbeitsplatz gesetzlich möglich war, stand die Vorbeugung gegen Covid-19 auch im Jahr 2023 auf der Tagesordnung des medizinischen Personals.

15 von OMV Corporate Health auditierte Kliniken²⁰
51.729 freiwillige Gesundheitschecks²⁰
5.352 Impfungen²⁰
102.518 medizinische Konsultationen²⁰
17.582 arbeitsmedizinische Untersuchungen²⁰
21.887 physiotherapeutische Behandlungen²⁰
1.864 psychologische Beratungen²⁰

Im Herbst 2023 trafen sich Ärzt:innen und andere medizinische Fachkräfte und diskutierten über die wichtigsten Herausforderungen wie Probleme mit der psychischen Gesundheit und die neuesten Entwicklungen in der Notfallmedizin. Dabei wurden auch die Schwerpunktthemen für die Gesundheitsvorsorge im Jahr 2023 erörtert und ein Plan für die Umsetzung entwickelt.

Jedes Jahr organisieren wir Aktivitäten zur Gesundheitsförderung, um das Wissen unserer Mitarbeiter:innen über gesundheitsrelevante Themen zu vertiefen.

- ▶ Im Gesundheitszirkel im österreichischen Gänserndorf treffen sich Mitarbeiter:innen regelmäßig und erarbeiten gemeinsam mit dem lokalen Gesundheitsteam maßgeschneiderte Lösungen für Gesundheitsthemen aus ihrem Arbeitsalltag.
- ▶ Die Abteilungen Corporate Health und Learning haben in den letzten Jahren eine neue gemeinsame Initiative zur Sensibilisierung für Gesundheitsthemen entwickelt. Im Jahr 2023 fanden Webinare statt, bei denen Ideen für eine bessere Work-Life-Balance besprochen wurden. Ein weiteres Webinar konzentrierte sich auf die Förderung der psychischen Gesundheit.
- ▶ In einigen Ländern konnten auf lokaler Ebene Präsenzschulungen zur Gesundheitsförderung durchgeführt werden. Zu den wichtigsten Themen gehörte eine in Rumänien fortgesetzte Kampagne zur Sensibilisierung für Brustkrebs. Im Rahmen dieser Kampagne konnten Mitarbeiterinnen Ultraschalluntersuchungen der Brust durchführen lassen und sich bei Auffälligkeiten anschließend einer fachärztlichen Untersuchung unterziehen – dies alles kostenlos und auf freiwilliger Basis.

Ausblick

Gemeinsam mit einer Taskforce des IOGP/Ipieca Health Committee werden wir einen Leitfaden und Schulungsmaterial zum Zusammenhang zwischen psychischer Gesundheit und Führung ausarbeiten. Der Schwerpunkt liegt auf der Sensibilisierung für diesen Zusammenhang und der

²⁰ Daten ohne Borealis, aber mit Borealis Konzernzentrale in Wien



Frage, wie er verbessert werden kann. Die ersten Pilot-schulungen sind für die zweite Jahreshälfte 2024 geplant, sodass die endgültigen Schulungen ab 2025 an allen unseren Arbeitsplätzen durchgeführt werden können.

Arbeitsschutz

Die OMV hält sich an die höchsten Standards, um ihren eigenen Mitarbeiter:innen wie auch jenen von Vertragsunternehmen einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten. Wir erachten dies nicht nur als moralische Verpflichtung, sondern auch als wichtige Voraussetzung, um einen reibungslosen Betrieb ohne kostspielige Anlagenabschaltungen oder Verzögerungen aufgrund von Zwischenfällen zu gewährleisten.

Der Standard für die Berichterstattung, Untersuchung und Klassifizierung von Zwischenfällen des OMV Konzerns enthält eine klare Darstellung des systematischen Ansatzes, der (über die lokalen/nationalen Gesetze hinaus) zu befolgen ist. Er umfasst auch Vorschriften sowie Rollen und Verantwortlichkeiten bei der Meldung, Berichterstattung, Untersuchung und Klassifizierung von Zwischenfällen innerhalb des OMV Konzerns sowie geeignete Vorbeugungs- und Korrekturmaßnahmen. Die HSSE-Konzernrichtlinie enthält alle Begriffe und Definitionen im Zusammenhang mit HSSE für alle Mitarbeiter:innen und Vertragsunternehmen des OMV Konzerns, einschließlich arbeitsbedingter Verletzungen.

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Risikobewertungen und Audits

Wesentliche Risiken werden mit den entsprechenden Minderungsmaßnahmen im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses evaluiert und überwacht und in einer konzernweiten Datenbank, dem Active Risk Management System (ARMS), dokumentiert. Sie werden dem Topmanagement berichtet – zumindest zweimal jährlich, aber immer, sobald neue Themen anstehen. Das Senior Management ist in die Überprüfung der als vorrangig eingestufteten Risiken direkt eingebunden. Die Standorte werden regelmäßig anhand unseres konzernweiten HSSE-Auditprogramms überprüft. Im Jahr 2023 führten wir beispielsweise ein Audit des HSSE-Managementsystems in der Raffinerie Burghausen durch. Das Audit zeigte eine gute Umsetzung und Anwendung der zwölf HSSE-Managementelemente. Empfehlungen aufgrund des Audits tragen zu kontinuierlichen Verbesserungen bei.

Meldung und Untersuchung von Zwischenfällen

Alle Mitarbeiter:innen der OMV und deren Vertragsunternehmen sind angehalten, dem Linienmanagement unsichere Arbeitsbedingungen und unsicheres Verhalten zu melden, damit Situationen mit Unfallgefahr erkannt und verhindert werden können. Wir würdigen diese Verbesse-

rungsvorschläge von Mitarbeiter:innen der OMV und deren Vertragsunternehmen auf lokaler Ebene.

Alle Zwischenfälle, Gefahrensituationen, HSSE-Begehungen, Audits, Erkenntnisse und festgelegten Maßnahmen werden in unserem zentralen HSSE-Melderegister (OMV Synergi) erfasst und nachverfolgt. Über die Learning-Plattform „My Success Factors“ finden regelmäßige Online-Schulungen statt, um die effektive Nutzung des Tools sicherzustellen, indem beispielsweise die Bedeutung der Qualität der eingegebenen Daten hervorgehoben wird.

Dashboards für die wichtigsten HSSE-Daten und relevante KPIs (z. B. LTIs, TRIs, HiPos, Prozesssicherheitsereignisse und Maßnahmenstatus) wurden eingerichtet und konzernweit den verschiedenen Managementebenen zur Verfügung gestellt. Seit 2016 werden alle Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse an unser zentrales Berichtssystem übertragen, um Trendanalysen und den Austausch von Erkenntnissen aus früheren Ereignissen zu ermöglichen. Unser Ziel dabei war, das Bewusstsein für Einträge in OMV Synergi zu erhöhen, deren Qualität und Transparenz zu steigern und die Rechenschaftspflicht der Dateneigentümer:innen zu stärken.

Wir untersuchen weiterhin Zwischenfälle und Unfälle und stützen uns dabei auf das Know-how der Mitglieder unseres Pools für die Untersuchung von Zwischenfällen und anderer technischer Expert:innen. Auch 2023 schulten wir mehr als 104 Kolleg:innen im Rahmen eines eintägigen Workshops zur Untersuchung von Zwischenfällen. Zusätzlich zu den Schulungen wurde ein Community of Practice Meeting für die Mitglieder des Pools organisiert. Diese Veranstaltung dient dem konzernweiten Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen aus Untersuchungen von Zwischenfällen.

Unser Ziel bei der Untersuchung von Zwischenfällen ist es, die Ursachen von Zwischenfällen zu finden und geeignete und notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um schwerwiegende Zwischenfälle in Zukunft zu verhindern. Dabei geht es nicht nur um eingetretene Zwischenfälle, sondern auch um Beinaheunfälle, die unter anderen Umständen zu schweren Unfällen hätten führen können. Gleichzeitig konzentrieren wir uns auch weiterhin auf die Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen, die in vergangenen Jahren nach schweren Unfällen, Zwischenfällen mit hohem Potenzial (High-Potential Incidents; HiPos) und Prozesssicherheitsereignissen ergriffen wurden. Auf diese Weise wird OMV Synergi mit Informationen über Sicherheitsereignisse der letzten Jahre aktualisiert, um das Lernen aus früheren Ereignissen zu fördern. Außerdem entwickelten wir den Prozess zur Untersuchung von Zwischenfällen weiter und richteten einen Teilprozess ein, um HSSE-Informationen auszutauschen und aus unseren Erfahrungen als Unternehmen zu lernen. Unser Ausschuss zur Untersuchung von Zwischenfällen trifft sich vierteljährlich, um sich einen klaren Überblick über den gesamten Prozess zu



verschaffen und praktische Maßnahmen zu dessen Verbesserung zu ergreifen.

Schulungen, Bewusstseinsbildung und Maßnahmen zur Förderung der Sicherheitskultur

Alle Mitarbeiter:innen müssen mit der HSSE-Richtlinie, internen HSSE-Vorschriften und den einschlägigen Gesetzen vertraut sein. Sie tragen aktiv zum HSSE-Bewusstsein bei und entwickeln dieses als Teil der Unternehmenskultur weiter, indem sie beispielsweise unsicheres oder verantwortungsloses Verhalten bei der Arbeit und unsichere Zustände stoppen und melden sowie alle Zwischenfälle und Verstöße melden. Mitarbeiter:innen der OMV aller Ebenen werden regelmäßig in ihren Aufgaben und Zuständigkeiten geschult.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sind unerlässlich, um die Belegschaft und Führungskräfte über Gefahren am Arbeitsplatz und die entsprechenden Kontrollmechanismen zu informieren. Dies erhöht nicht nur die Arbeitssicherheit, sondern auch ihre Produktivität. Nach der Aktualisierung und konzernweiten Angleichung unserer lebensrettenden Regeln (Life-Saving Rules; LSRs) führten wir unter der Leitung des Linienmanagements ein intensives Programm von Präsenzworkshops zur Einführung durch, um alle Mitarbeiter:innen der OMV und deren Vertragsunternehmen zu erreichen. Darüber hinaus werden die LSRs im Rahmen von Sensibilisierungsprogrammen, Workshops, Arbeitsplatzbegehungen durch Führungskräfte und Sicherheitsbegehungen sowie bei diversen Meetings regelmäßig besprochen. Praktische LSR-Schulungen werden fortgesetzt und systematisch in den Sicherheitszentren durchgeführt, für die das Konzept und das Material der Schulungen vollständig überarbeitet und aktualisiert wurde. Auf dieser Grundlage werden im Jahr 2024 bestehende Sicherheitszentren umgestaltet und neue geschaffen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir sicheres Verhalten bei der Arbeit fördern, indem wir einen offenen Dialog pflegen und eine Kultur schaffen, in der Gesundheit und Sicherheit fest in den Rollen aller Mitarbeiter:innen verankert sind. Mitarbeiter:innen starten, implementieren, bewerten und verbessern Gesundheits- und Sicherheitsprogramme mit großem Engagement. Sie arbeiten eng mit ihren Vorgesetzten zusammen, um gemeinsam Lösungen für häufige Probleme zu finden. So können Vorgesetzte Schwachstellen lokalisieren, während Mitarbeiter:innen ihre eigene Sicherheit verbessern. Wir stellten im Jahr 2023 auch weiterhin Qualität über Quantität, sei es im Berichtswesen, bei HSSE-Begehungen, Sicherheitsbegehungen oder beim Umsetzen von Maßnahmen. Darüber hinaus setzten wir unsere Bemühungen fort, Sicherheit für unsere Kolleg:innen zu einer Herzensangelegenheit zu machen. Wir legen verstärktes Augenmerk auf die Verbesserung unserer HSSE- und Sicherheitsbegehungen und fördern

diesbezüglich einen offenen Dialog. Nur so können wir das Verständnis für die Herausforderungen im Feld vertiefen und größeres Vertrauen zwischen Belegschaft und Management schaffen.

Fokus auf Sicherheit bei Vertragsunternehmen

Die Sicherheit der Mitarbeiter:innen unserer Vertragsunternehmen liegt uns ebenso am Herzen wie die Sicherheit unserer eigenen Mitarbeiter:innen. Daher haben wir Prozesse definiert, mit denen wir die Einhaltung unserer Standards gewährleisten. Unser Kontraktoren-HSSE-Managementprozess beginnt, sobald wir die Leistungsbeschreibung mitsamt den Informationen über HSSE-Anforderungen und den HSSE-Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators; KPIs) ausgeben. Der Prozess setzt sich mit der HSSE-Evaluierung und gegebenenfalls einem HSSE-Audit durch die gesamte Ausschreibungsphase fort. Sobald die Vertragsbedingungen vereinbart sind und der Auftrag vergeben ist und noch bevor mit der Ausführung der Arbeiten vor Ort begonnen wird, bekräftigen wir unsere Erwartungen und Anforderungen bei Kick-off-Meetings, während der Unterweisung in HSSE-Belangen sowie im Rahmen von standortspezifischen Schulungen und anderen gemeinsamen Treffen.

Die Anwesenheit von Mitarbeiter:innen von Vertragsunternehmen an unseren Standorten wird mithilfe von Registrierungssystemen entweder elektronisch (z. B. in den Raffinerien) oder in Papierform (z. B. Anwesenheitsblatt, Arbeitserlaubnis und Einweisungsblatt) rund um die Uhr überwacht. Während der Vertragslaufzeit überwachen wir unsere Vertragsunternehmen mittels Audits, Inspektionen, gemeinsamer HSSE- oder Sicherheitsbegehungen, Besprechungen zur Servicequalität, Foren und Workshops. Die Ergebnisse dienen dem Informationsaustausch und bilden die Grundlage für Verbesserungsvorschläge für unsere HSSE-Leistungen als Team. Zur Schärfung des Bewusstseins und Vertiefung des Know-hows von Bedarfsträger:innen (d. h. Personen, die Bedarf an externen Dienstleistungen haben), Mitarbeiter:innen aus dem Einkauf sowie HSSE-Expert:innen für unseren Kontraktoren-HSSE-Managementprozess führten wir weiterhin spezielle Schulungen durch, in denen erläutert wird, wie die HSSE-Anforderungen und -Tools in den Source-to-Contract-Prozess integriert sind. Nach der Schulung von mehr als 800 Personen im Kontraktoren-HSSE-Management zwischen 2019 und 2022 wurde das Schulungsprogramm in Form von E-Learning und Webinaren sowie individuellen Coachings und Beratungen für ausgewählte Beschaffungsprojekte fortgesetzt. Die Hauptzielgruppe dieser Schulungen waren Bedarfsträger:innen und Mitarbeiter:innen aus dem Einkauf.

Maßnahmen im Jahr 2023

37% der Standorte sind nach ISO 45001 zertifiziert (was **29%** der Mitarbeiter:innen der OMV abdeckt).

91 formale gemeinsame Gesundheits- und Sicherheitsausschüsse mit Führungskräften und Arbeitnehmervertreter:innen wurden an Standorten des OMV Konzerns organisiert.

44.001 Berichte zu unsicheren Zuständen bzw. unsicheren Handlungen gingen über unser Melderegister ein.

Im Jahr 2023 nahm die Anzahl verletzter Mitarbeiter:innen zu – sowohl bei der OMV als auch bei unseren Vertragsunternehmen. Gemäß dem Positionspapier der IOGP „2022 safety trends and responses“ vom Februar 2023 ist dieser Trend nicht nur bei der OMV, sondern in der gesamten Branche zu beobachten. Zu den Hauptgründen für die Verschlechterung der wichtigsten Sicherheitskennzahlen in unserer Branche gehören unter anderem folgende:

- ▶ Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie
- ▶ Deutliche Zunahme der Aktivität in der Branche, einhergehend mit aggressiven Einstellungspraktiken und einer Verringerung des kollektiven Erfahrungsniveaus
- ▶ Geopolitische Lage sowohl im Hinblick auf die direkte Belastung der individuellen Mitarbeiter:innen und deren Unternehmen als auch bezüglich des Anstiegs der Arbeitsbelastung aufgrund des dringenden Handlungsbedarfs für mehr Energiesicherheit

Um Gegenmaßnahmen zu ergreifen und die Sicherheit zu verbessern und wieder auf das höchste Niveau zu bringen, wurden verschiedene Aktivitäten und Programme durchgeführt:

- ▶ An unseren Standorten sind das Motivationsmanagement und praktische Schulungen ein zentrales Thema, um positives Verhalten zu fördern. So wurde beispielsweise beim Turnaround im Jahre 2023 in der Raffinerie und der Polyolefinanlage in Schwechat, wo täglich mehr als 6.000 Mitarbeiter:innen von Vertragsunternehmen im Einsatz waren, beispielhaftes Sicherheitsverhalten gelobt und mit kleinen Aufmerksamkeiten gefördert. Mehr als tausend Vorarbeiter:innen wurden in eigens dafür eingerichteten Sicherheitsschulungszentren geschult, um dann vor Ort als Multiplikator:innen für Sicherheit zu agieren. Dies trug dazu bei, das Verhältnis zwischen der Belegschaft und dem Management zu verbessern und sicheres Verhalten zu fördern. Das hat sich insgesamt positiv auf unsere Standorte ausgewirkt.

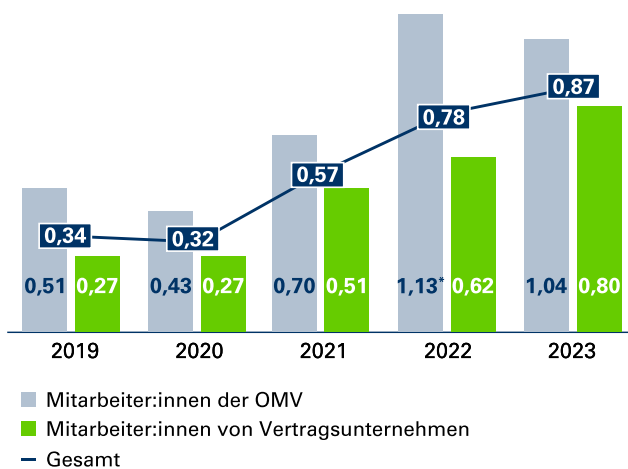
- ▶ Ein Hauptaugenmerk dieser Aktivitäten und Programme liegt auf der Verbesserung der Sicherheit bei Vertragsunternehmen. Sicherheitsprogramme mit dem Ziel der Konsolidierung und Verbesserung der Sicherheitsleistung wurden bei verschiedenen Vertragsunternehmen durchgeführt. Um deren Bedeutung zu unterstreichen, werden sie vom Senior Management als Sponsor unterstützt und geleitet.
- ▶ Im Einklang mit unserer „Committed to Zero Harm“-Vision entwickelte und implementierte Borealis strenge Maßnahmen zur Verbesserung unserer Sicherheitsleistung. Dazu gehört auch das neue „B-Safe“-Programm. Dabei nehmen Mitarbeiter:innen und Führungskräfte unserer wichtigsten Vertragsunternehmen entweder an einer dreitägigen Schulung (alle Führungskräfte einschließlich Topmanagement) oder an einem eintägigen Training (alle anderen Mitarbeiter:innen) teil. Das Programm konzentriert sich auf das proaktive Eingreifen zur Verhinderung von Sicherheitsereignissen, Maßnahmen zur Risikoidentifikation, das Lernen aus früheren Zwischenfällen und die Stärkung des Bewusstseins, während der Arbeit auf andere zu achten.
- ▶ Um ein besseres allgemeines Verständnis davon zu erlangen, was die Mitarbeiter:innen in ihrer täglichen Sicherheitsarbeit motiviert und welche Erwartungen das Management an die Sicherheitsarbeit hat, wurde bei der OMV Petrom die Initiative „Day with the crew“ („Tag mit der Belegschaft“) ins Leben gerufen.
- ▶ Um das Thema Gesundheit und Sicherheit weiter in den Mittelpunkt zu rücken, fand am 2. und 3. Mai 2023 eine konzernweite Veranstaltung zum UN-Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz statt. Rund 850 Mitarbeiter:innen nahmen an zwei aktionsreichen Tagen im Headoffice in Wien teil. Während der Veranstaltung gaben wir den Teilnehmer:innen das erforderliche Know-how zur Optimierung des Arbeitsplatzes im Homeoffice sowie zur Reparatur des Fahrrads für die neue Saison an die Hand. Darüber war das Thema „Fahren“ der lebensrettenden Regeln der OMV einer der Schwerpunktbereiche. An den verschiedenen Standorten fanden zusätzlich Sicherheitstage mit einer Kombination aus Theorie und Praxis statt. Dies gab unseren eigenen Mitarbeiter:innen sowie jenen von Vertragsunternehmen Gelegenheit, das Thema Gesundheit und Sicherheit in einer praktischen Umgebung zu erörtern.

- ▶ Der Ausschuss zur Untersuchung von Zwischenfällen trifft sich vierteljährlich und setzt sich aus den HSSE-Manager:innen der Geschäftsbereiche, dem:der Berater:in für die Untersuchung und Analyse von Zwischenfällen, dem:der VP HSSE und dem:der Leiter:in zur Koordination und Umsetzung von HSSE zusammen. Sie stellen Folgendes sicher:
 - ▶ Qualität der Berichte zu Untersuchungen von Zwischenfällen
 - ▶ Wirksamkeit der festgelegten Maßnahmen
 - ▶ Überprüfung der Häufigkeit von Ereignissen und der Trendanalyse
 - ▶ Festlegung und Kommunikation von Schwerpunktbereichen für gewonnene Erkenntnisse
- ▶ Um den Prozess zur Untersuchung von Zwischenfällen zu verbessern und sicherzustellen, dass neue Untersuchungsbeauftragte die richtige Unterstützung erhalten, begannen wir 2023 mit einem Erfahrungsaustausch zwischen diesen Mitarbeiter:innen im Rahmen einer Community of Practice im gesamten OMV Konzern. Diese Community of Practice wird auch 2024 regelmäßig zusammenkommen.

- ▶ Im Jahr 2023 wurden Schwerpunkt-Audits zum Abschluss von Maßnahmen durchgeführt, um den kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu gewährleisten. Konkrete Ziele waren die Prüfung des Abschlusses von Maßnahmen, die sich aus der Untersuchung von Zwischenfällen ergeben hatten, sowie die Prüfung der Weitergabe von (technischen/sicherheitsrelevanten) Warnmeldungen und gewonnenen Erkenntnissen innerhalb des Unternehmens und an Vertragsunternehmen. Bedauerlicherweise kam es jedoch im Jahr 2023 während der Ausführung von Arbeiten für die OMV zu einem Todesfall unter den Mitarbeiter:innen eines Vertragsunternehmens in einem von der OMV betriebenen Unternehmen. Dabei verstarb eine Person in Rumänien an ihren Verletzungen aufgrund eines Feuers. Die OMV ist zutiefst betroffen und entschlossen, aus diesem Zwischenfall zu lernen und alles zu tun, damit sich so etwas nicht wiederholt. Wir arbeiten weiterhin eng mit unseren Vertragsunternehmen zusammen, um eine starke Sicherheitskultur unter den Mitarbeiter:innen zu schaffen.

Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (LTIR)

Pro 1 Mio Arbeitsstunden



* Die Zahl für 2022 wurde aufgrund der Neueinstufung eines Falles nach dem Audit im Jahr 2023 angepasst.

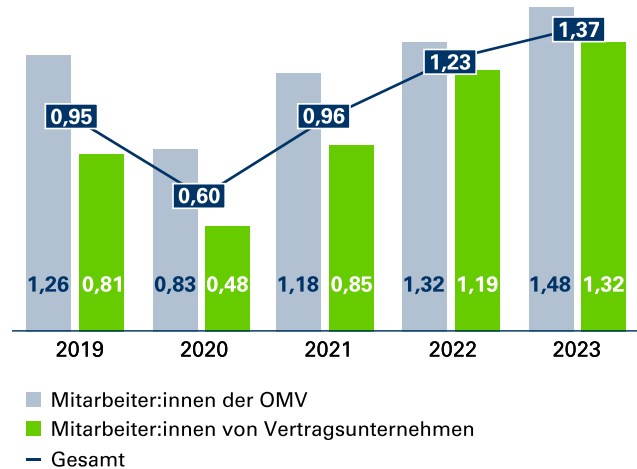
Ausblick

Die HSSE-Strategie wird mithilfe von Jahresplänen und Zielvorgaben umgesetzt. In einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Prozess werden 43 lokale HSSE-Jahrespläne entwickelt und zentral überwacht.

Zu den Schwerpunktthemen des HSSE-Plans für das Jahr 2024 gehören:

Häufigkeit der berichtspflichtigen Unfälle (TRIR)

Pro 1 Mio Arbeitsstunden



- ▶ Verbesserungen der HSSE-Kultur,
- ▶ Motivationsmanagement,
- ▶ Schulungen und Kompetenzen,
- ▶ die Leistung der Vertragsunternehmen und das Management von Subunternehmen sowie
- ▶ sicheres Verhalten und Compliance.



Ziele bis 2025

- ▶ Erzielung einer Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (TRIR) von rund 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden
- ▶ Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge

Ziele bis 2030

- ▶ Stabilisierung der Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (TRIR) bei unter 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden
- ▶ Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge

Stand 2023

- ▶ TRIR: 1,37 pro 1 Mio Arbeitsstunden
 - ▶ 1 Arbeitsunfall mit Todesfolge
-

Relevante SDGs



SDG-Ziele:

3.9 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern

8.8 Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer:innen, einschließlich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern

Prozesssicherheit

Das Prozesssicherheitsmanagement umfasst die systematische Anwendung standardisierter Anweisungen, Praktiken und Spezifikationen, um eine sichere und zuverlässige Produktion zu erreichen und aufrechtzuerhalten. Zu den grundlegenden Komponenten gehören unsere Organisation, Ressourcen, Managementprozesse, die Leistung von Menschen und Anlagen, die vorherrschende Sicherheitskultur sowie dokumentierte Vorschriften und Praktiken. Ein weiterer Aspekt des Prozesssicherheitsmanagements ist der Umgang mit Gefahren im Zusammenhang mit den chemischen und physikalischen Eigenschaften der Substanzen, die wir in unseren Öl-, Gas- und Chemietätigkeiten einsetzen. Die OMV und Borealis verarbeiten große Mengen an entzündlichen und/oder giftigen Materialien unter hohem Druck und hohen Temperaturen, die bei unsachgemäßer Handhabung potenziell zu schwerwiegenden Prozesssicherheitsereignissen führen können. In einem Worst-Case-Szenario könnten Leckagen, Brände oder Explosionen auch Todesopfer fordern. Weitere mögliche Folgen sind eine gravierende Unterbrechung der Lieferungen an unsere Kund:innen und beträchtliche Kosten. Der Prozesssicherheitsmanagementstandard des OMV Konzerns dient als Rahmen und Referenz für die Umsetzung und Aufrechterhaltung wirksamer Richtlinien für die Prozesssicherheit.

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Die OMV hat umfassende Maßnahmen zur Gewährleistung der Prozesssicherheit implementiert, die im Folgenden beschrieben werden.

Risikobewertungen

Prozesssicherheitsrisiken werden durch eine Vielzahl von Risikobewertungen systematisch bewertet, wie etwa PAAG/HAZOP-Studien, quantitative Risikoanalysen (Quantitative Risk Assessments; QRAs) und Risikobewertungen gemäß der Seveso-Richtlinie, der wichtigsten EU-Verordnung zur Beherrschung der Gefahren schwerer Unfälle mit gefährlichen Stoffen an Land.

Empfehlungen aus Prozesssicherheitsanalysen (Process Hazard Analyses; PHAs), Audits, Überprüfungen und Untersuchungen von Zwischenfällen, die sich mit Risiken der Prozesssicherheit befassen, werden zentral erfasst und im integrierten Risikoregister des OMV Konzerns systematisch priorisiert. Die Empfehlungen werden an den mittelfristigen Planungsprozess gekoppelt, damit für die Umsetzung der Empfehlungen auch Mittel zur Verfügung stehen.

Vor der Inbetriebnahme einer neuen Anlage, nach größeren Änderungen oder nach einer Generalüberholung

führen wir eine unabhängige Sicherheitsüberprüfung durch, um die Sicherheit der Anlage in der Inbetriebnahmephase und im laufenden Betrieb zu gewährleisten.

Notfallmanagementpläne

Prozesssicherheitsereignisse könnten mitunter auch unsere Anrainergemeinden betreffen. Aus diesem Grund verfügen wir über effektive Notfallmanagementpläne, die mit den umliegenden Gemeinden abgestimmt sind.

Diese Notfallmanagementpläne sehen verschiedene Stufen vor, für die Aufgaben und Zuständigkeiten, Struktur und Kommunikation sowie Schnittstellen zu Notfall- und Störfallmanagementteams festgelegt sind. Um eine koordinierte Durchführung von Notfallmaßnahmen sicherzustellen, umfassen unsere Notfallpläne spezifische Notfallprozeduren sowie Alarmierungs- und Benachrichtigungsvorschriften.

Inspektion und Wartung

Umfassende Inspektions- und Wartungsprogramme werden von speziellen Abteilungen für Inspektion, Wartung und Anlagenintegrität durchgeführt. Sie nehmen regelmäßige Inspektionen von Anlagen und Maschinen, Rohrleitungen, Tanks usw. vor und kümmern sich um die Prüfung von Sicherheitsausrüstungen sowie die Instandhaltung und Revision von Anlagen.

Untersuchungen und Audits

Sämtliche Vorfälle werden in angemessener Weise zeitgerecht identifiziert und gemeldet. Arbeitsbezogene Vorfälle mit potenziellen Folgen für Menschen, die Umwelt, Vermögenswerte oder unsere Reputation werden entsprechend untersucht, um unmittelbare Ursachen, tiefer liegende Ursachen und systemische Ursachen zu ermitteln, aus denen Erkenntnisse gezogen werden können, um ähnliche Vorfälle in Zukunft zu verhindern. Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse²¹ werden jährlich erfasst, um einen konsistenten Überblick über die Prozesssicherheitsleistung des OMV Konzerns zu erhalten. Zusätzlich überwachen wir Tier-3-Prozesssicherheitsereignisse, um eine bessere Bewertung der kritischen Barrieren auf Anlagenebene zu ermöglichen. Die Meldung und Verfolgung von Tier-3-Ereignissen vermitteln uns einen Überblick über die Beanspruchung von Sicherheitssystemen, sodass wir Schwachstellen innerhalb der Barrieren auf Anlagenebene identifizieren und korrigieren können.

Schulungen

Die Kompetenz der Mitarbeiter:innen auf dem Gebiet der Prozesssicherheit wird durch einen klar definierten Schulungsplan sowie eine kontinuierliche Kommunikation von Prozesssicherheitsthemen und den Austausch von Erfahrungen und anderen relevanten Informationen zur Prozess-

sicherheit sichergestellt. In den Raffinerien werden zusätzlich zu den regelmäßigen Übungen der Feuerwehr periodisch szenariobasierte Notfallübungen unter Beteiligung des Notfallmanagementteams des Standorts durchgeführt.

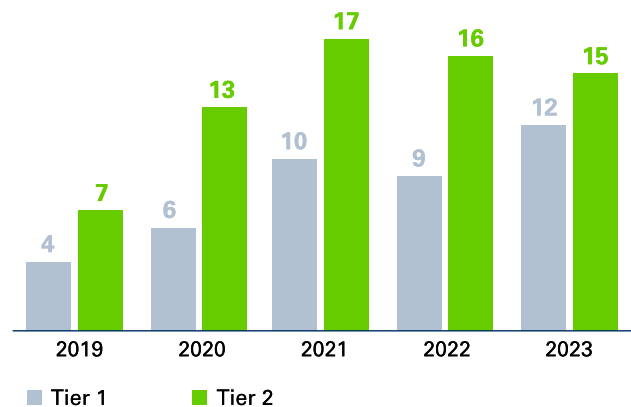
Mit dem Aufbau des konzernweiten Prozesssicherheitsnetzwerks entwickelten wir eine Online-Kollaborationsplattform, die eine Sammlung relevanter Informationsunterlagen, ein Diskussionsforum und weitere Funktionen umfasst. Wir veranstalten regelmäßig virtuelle Workshops zum konzernweiten Austausch von Know-how auf dem Gebiet der Prozesssicherheit, an denen Mitarbeiter:innen aus verschiedenen OMV Ländern und unterschiedlichen Fachbereichen teilnehmen. Dies fördert das kontinuierliche Lernen. Die Teilnahme des Topmanagements an diesen Online-Veranstaltungen demonstriert Führungskompetenz und Engagement und vermittelt die klare Botschaft, dass Prozesssicherheit wichtig ist.

Maßnahmen im Jahr 2023

Im Jahr 2023 ging die Anzahl der Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse leicht nach oben. Konzernweit wurden im Jahr 2023 folgende wichtige Maßnahmen durchgeführt:

Prozesssicherheitsereignisse, Tier 1 und Tier 2

Anzahl der Ereignisse



- ▶ In jedem operativen Produktionsbereich wurde ein Register mit Maßnahmen zur Risikominderung erstellt und mit Daten – auch von Borealis Standorten – befüllt, wobei die Maßnahmen durch diverse Prozesssicherheitsanalysen (PHAs), Bewertungen und Sicherheitsüberprüfungen identifiziert wurden. So entstand ein konsolidierter Überblick, der uns bei der Priorisierung und Weiterentwicklung von Plänen zur Risikominderung unterstützt.

²¹ Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse gemäß der Definition von API RP 754



- ▶ Die wichtigsten Leistungskennzahlen zur Prozesssicherheit (Process Safety Performance Indicators; PSPIs) wurden für den OMV Konzern aktualisiert. Des Weiteren wurde ein Dashboard zur Information des Managements entwickelt.
- ▶ Die Advanced-Risk-Assessment-(ARA-)Software, ein cloudbasiertes Tool für Prozessgefahrenanalysen, Empfehlungsverfolgung und Arbeitsabläufe ging bei der OMV in Betrieb.
- ▶ Im Geschäftsbereich Energy der OMV wurde eine Bewertung des Prozesssicherheitsmanagements (PSM) offshore durchgeführt.
- ▶ In der Raffinerie Schwachat wurde eine gründliche Analyse der Sicherheitsüberprüfung vor Inbetriebnahmen (Pre-Startup Safety Review; PSSR) und der Sicherheitskontrolle bei Druckprüfungen durchgeführt.
- ▶ Ein Konzernausschuss für Prozesssicherheit unter Beteiligung von Vorstandsmitgliedern tagte regelmäßig. Auf der Tagesordnung standen dabei die Leistungen, Erfolge und Herausforderungen im Bereich der Prozesssicherheit.
- ▶ Die konzernweite Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch im Bereich der Prozesssicherheit wurde fortgeführt – mit vierteljährlichen halbtägigen Veranstaltungen mit bis zu 200 Teilnehmer:innen an virtuellen Meetings und Präsentationen, darunter auch Beiträge des Senior Managements. Auch der jährliche Prozesssicherheitstag, eine ganztägige Veranstaltung zum Erfahrungs- und Wissensaustausch, fand wieder statt.
- ▶ Der Geschäftsbereich Energy der OMV implementierte ein digitales Wartungs- und Integritäts-Dashboard, das einen Überblick über die Einhaltung sicherheitskritischer Wartungsarbeiten an den Anlagen gibt und gleichzeitig aktuelle Wartungsstatistiken anzeigt.
- ▶ Darüber hinaus setzt der Geschäftsbereich Energy der OMV die neuesten Technologien zur Inspektion von Pipelines ein, die normalerweise schwer zugänglich sind.
- ▶ Bei Borealis wurden Tier-1- und Tier-2-Analysen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden dem Prozesssicherheitsausschuss von Borealis vorgelegt. Auf Grundlage der Analyse wurden wichtige Schwerpunktbereiche ermittelt.
- ▶ Borealis führte in Beringen eine quantitative Risikoanalyse (QRA) durch, deren Ergebnisse dem lokalen Managementteam mitgeteilt wurden. Ein Aktionsplan wird derzeit erarbeitet.
- ▶ Bei Borealis wurden an den folgenden Standorten interne Prüfungen der HSE-Systeme und -Anforderungen, sogenannte „Blue Audits“, planmäßig durchgeführt: Burghausen, Deutschland, Antwerpen, Belgien, Stenungsund HC & PO, Schweden, sowie Itatiba, Brasilien. Die Ergebnisse werden den lokalen Managementteams und dem Ausschuss für Betriebssicherheit (Operation Assurance Committee) vorgelegt.
- ▶ Borealis startete das Rollout einer Roadmap zur Prozesssicherheit. Es handelt sich dabei um einen Fünfjahresplan mit kritischen Aktivitäten im Bereich der Prozesssicherheit, die für die Schließung identifizierter Lücken im Prozesssicherheitsmanagement notwendig sind. Diese sollen strukturiert an allen Standorten mit anschließenden Schulungen durchgeführt werden.
- ▶ Borealis setzte die Entwicklung der Prozesssicherheitskompetenz des Konzerns fort und hielt zu diesem Zweck Schulungen zur Prozesssicherheit in der Konstruktion und zur Durchführung von Gefahrenanalysen ab. Überdies führte Borealis das E-Learning-Programm des OMV Konzerns zu den Grundlagen der Prozesssicherheit im eigenen Unternehmen ein.

Ausblick

Um unsere Leistung im Bereich der Prozesssicherheit weiter zu verbessern, werden wir in den kommenden Jahren die folgenden Maßnahmen ergreifen:

- ▶ Wir werden Prozesssicherheitsereignisse auch künftig eingehend analysieren und daraus lernen sowie den Austausch von Informationen und Erfahrungen in allen unseren Geschäftsbereichen fördern.
- ▶ Wir sind bestrebt, die Anzahl der Prozesssicherheitsereignisse an allen unseren Standorten weltweit zu reduzieren. Unsere fortlaufenden Bemühungen werden sich auf Prozesssicherheitsanalysen, die Umsetzung der mit diesen Analysen ermittelten technischen Maßnahmen zur Risikominderung sowie auf Audits und andere Bewertungen der Prozesssicherheit konzentrieren und gleichzeitig die Performance bestehender Schutzmaßnahmen aufrechterhalten und überwachen.
- ▶ Wir werden weiterhin Process Safety Roadmaps, das heißt Fünfjahrespläne mit Aktivitäten im Bereich der Prozesssicherheit, auf Anlagenebene entwickeln und umsetzen und in den kommenden Jahren notwendige Aktivitäten zur Prozesssicherheit ermitteln und planen. Diese Roadmaps zur Prozesssicherheit sollen sicherstellen, dass wichtige Aspekte des Prozesssicherheitsmanagementsystems umgesetzt werden.
- ▶ Wir werden unsere Tools zur Erkennung und Bewertung von Gefahren verbessern und diese Risiken systematisch in Angriff nehmen.

- ▶ Wir werden unser Schulungsangebot kontinuierlich verbessern und mit einem Schwerpunkt auf den Themenkomplex Prozesssicherheit die entsprechende Kompetenz und Kultur in der Belegschaft stärken sowie das Bewusstsein für Risiken schärfen.
- ▶ Borealis wird auch weiterhin Analysen der Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse (Process Safety Events; PSEs) durchführen und auf Tier-3-Ereignisse ausweiten, einschließlich einer Folgenabschätzung, um die besten Möglichkeiten zur Risikominderung zu ermitteln und einen Aktionsplan zu entwickeln.
- ▶ Die HSSE-Gruppe von Borealis wird interne Gesundheitschecks zu prozesssicherheitsrelevanten Aspekten und eine Überprüfung der Prozesssicherheit im Rahmen der Blue Audits von Borealis durchführen.
- ▶ Borealis wird in Stenungsund, Schweden, eine quantitative Risikoanalyse (QRA) durchführen, um alle möglichen Freisetzungsszenarien in Bezug auf Wahrscheinlichkeit und Folgen zu bewerten und Risikoprofile an verschiedenen Orten innerhalb und außerhalb des Standorts zu ermitteln. Dies hat zum Ziel, die Gesamtexposition von Mitarbeiter:innen von Borealis und seinen Vertragsunternehmen zu verringern.



Ziel bis 2025 und 2030

- ▶ Beibehaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsereignisrate

Stand 2023

- ▶ 0,23²²

Relevantes SDG



SDG-Ziel:

3.9 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern

Produktsicherheit

Die OMV hat sich dazu verpflichtet, sichere und qualitativ hochwertige Produkte zu liefern. Gleichzeitig suchen wir laufend nach Möglichkeiten, unsere Auswirkungen auf die Umwelt während des gesamten Lebenszyklus unserer Produkte zu reduzieren. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz der Produktsicherheit, indem wir sichere Produkte von Topqualität auf der Grundlage technologisch ausgefeilter Lösungen liefern und gleichzeitig für den verantwortungsvollen Einsatz unserer Produkte sorgen.

Besonders wichtig ist das Thema Produktsicherheit auch für unseren Geschäftsbereich C&M, zu dem unsere Chemietochter Borealis gehört. Chemische Substanzen oder Produkte, die chemische Substanzen enthalten, können bei unsachgemäßer Handhabung ein potenzielles Risiko für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt darstellen. Zu diesen Risiken zählen potenziell negative gesundheitliche Auswirkungen in Form von Sensibilisierungen, Reizungen und Vergiftungen; Gefahren für Leib und Leben durch Brand,

Explosionen oder Staubbekämpfung; und Umweltrisiken wie Bioakkumulation oder Persistenz.

Spezifische Richtlinien und Commitments

Unser interner Standard für den Umgang mit Gefahrstoffen legt Maßnahmen fest, die die Einhaltung von Vorschriften sicherstellen und gewährleisten, dass für alle Produkte bzw. in Produkten enthaltene Gefahrstoffe Risikobewertungen durchgeführt werden.

Einhaltung von REACH

Wir haben entsprechende Prozesse und Arbeitsabläufe entwickelt, um die Einhaltung der EU-Verordnungen über die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (Registration, Evaluation, and Authorization of Chemicals; REACH) und die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen (Classification, Labelling, and Packaging; CLP) sowie des Toxic Substances Control Act in den USA sicherzustellen. Wir haben uns dazu verpflichtet, unsere Pflichtregistrie-

²² Prozesssicherheitsereignisrate: Anzahl der Tier-1- und Tier-2-Prozesssicherheitsereignisse pro 1 Mio Arbeitsstunden. Arbeitsstunden der Konzernfunktionen General Management (OMV)/Executive Office (OMV, OMV Petrom, Borealis) und Corporate Finance (OMV)/Finance Office (OMV, OMV Petrom, Borealis) sind ausgenommen.

rungen aufrechtzuerhalten und zu aktualisieren, um mit den relevanten regulatorischen Entwicklungen Schritt zu halten. Zu diesem Zweck konsultieren wir auch laufend die von der Europäischen Chemikalienagentur veröffentlichten Leitlinien und beteiligen uns an den REACH-Arbeitsgemeinschaften, wie etwa Concawe, Lower Olefins and Aromatics, Fuel Ethers, Co-processed Refinery Products, Phenol and Derivatives, Melamine, FARM (Fertilizer and Related Materials), Eurogypsum usw.. Außerdem nehmen wir an Arbeitsgruppen von Branchenverbänden der Erdöl- und Chemieindustrie teil.

Borealis hält nicht nur die REACH-Registrierungen auf dem neuesten Stand, sondern verfolgt auch die Entwicklungen bei den Zulassungen und Beschränkungen im Rahmen von REACH, wie beispielsweise die geplante Beschränkung in Bezug auf Mikropartikel aus synthetischen Polymeren (besser bekannt als Mikroplastik). Der Entwurf beinhaltet ein Verbot des Inverkehrbringens von Produkten, die Mikroplastik enthalten, sieht jedoch eine Ausnahmeregelung für die Verwendung von Kunststoffgranulat in Industrieanlagen vor. Allerdings sind Kommunikations- und Meldepflichten in der Lieferkette gegenüber der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) geplant, die für Polyolefinprodukte von Borealis gelten werden.

Verbotene Substanzen

Bei Borealis gibt es ein Verzeichnis verbotener Substanzen („Black List“), das mehr als 220 Substanzen und Stoffgruppen umfasst, die in unseren Produktionsprozessen und Produkten nicht verwendet werden dürfen. Dieses Verzeichnis ist auf der [Borealis Website](#) abrufbar.

Responsible Care®

Borealis bekennt sich zu den Prinzipien von Responsible Care® und setzt sich höchste Standards, um sicherzustellen, dass seine Produkte auf keiner Stufe entlang der Wertschöpfungskette ein Risiko bergen.

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Risikobewertungen

Borealis hat eine Strategie für den Umgang mit gefährlichen Chemikalien implementiert. Diese folgt dem Vorsorgeprinzip („Precautionary Principle“) der ständigen Bewertung des Risikopotenzials aller in Borealis Produkten verwendeten Materialien. So werden jene gefährlichen Stoffe identifiziert, deren Verwendung nicht mehr gestattet ist oder die durch weniger gefährliche Alternativen ersetzt werden können. Dazu zählen alle Substanzen, die gemäß REACH und anderen vergleichbaren Rechtsvorschriften außerhalb der EU bereits als besonders bedenklich eingestuft wurden (Substances of Very High Concern; SVHCs) oder die Kriterien dafür erfüllen, zukünftig als besonders bedenklich eingestuft zu werden. Diese Risikoevaluierung

erfolgt mittels eines maßgeschneiderten Analyse- und Bewertungstools, das die Substanzen nach ihrem Gesamtrisiko reiht. Das Tool bezieht dabei HSE-Risiken und regulatorische Aspekte sowie mögliche Bedenken von Stakeholder:innen ein. Dazu bewertet es die technische Machbarkeit der Substitution und die damit verbundenen finanziellen Konsequenzen, wie zum Beispiel die erforderlichen Zulassungskosten und die Kosten für Innovationen und Modifikationen am technischen Equipment. Substanzen mit dem höchsten identifizierten Risikofaktor werden nochmals vom Product Stewardship Council bewertet. Dieser Ausschuss wählt außerdem jene Substanzen aus, die im Rahmen der Borealis Risikomatrix, eines unternehmenseigenen Ranking-Tools zur detaillierten Risikoevaluierung, zu bewerten sind. Diese Bewertungen ermöglichen es Borealis, die Risiken gefährlicher Chemikalien zu identifizieren, zu mindern und zu managen.

Qualitätskontrolle

Alle eingehenden Chemikalien, die in Borealis Produkten Verwendung finden, werden vor ihrem Einsatz in einem umfassenden Materialeingangsprozess geprüft, bewertet und dokumentiert, um die Einhaltung grundlegender gesetzlicher Bestimmungen sicherzustellen. In der Folge führen lokale Teams an jedem Standort zusätzliche Prüfungen durch, um sicherzustellen, dass anlagenspezifische Erfordernisse erfüllt sind und die Konformität mit nationalen oder standortbezogenen Vorschriften gewährleistet ist. Dieser Prozess stellt sicher, dass der Einkauf keine Materialien bezieht, die Group Product Stewardship noch nicht geprüft und genehmigt hat. Sobald die Materialien für den Einkauf freigegeben sind, ist es Aufgabe der Qualitätskontrolle von Borealis, die weitere Übereinstimmung mit den vereinbarten Materialeigenschaften zu bestätigen. Für alle Materialien werden detaillierte Angaben zu ihrer Zusammensetzung und ihren gefährlichen Bestandteilen dokumentiert. Die ordnungsgemäße Dokumentation der eingesetzten Rohstoffe ist ein wichtiger Faktor, um eine hohe Qualität der Produkterklärungen von Borealis sicherzustellen. Dazu zählen Sicherheitsdatenblätter (SDBs) und anwendungsbezogene Erklärungen, einschließlich jener für die medizinische Nutzung, den Lebensmittelkontakt, zu Trinkwasser oder zur Herkunft der Rohstoffe.

Sicherheitsdatenblätter

Sicherheitsdatenblätter (SDBs) finden Sie auf den Websites der [OMV](#) und von [Borealis](#). Entsprechend den Vorgaben von REACH enthalten diese Dokumente ausführliche Informationen über mögliche Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltrisiken. Darüber hinaus klären sie Kund:innen und Mitarbeiter:innen über den sicheren Umgang mit unseren Produkten auf. Borealis beachtet die SDBs seiner Lieferant:innen und verfolgt den harmonisierten Klassifizierungsprozess, um sicherzustellen, dass wir immer über



genaue und aktuelle SDB- und Kennzeichnungsinformationen für unsere Produkte verfügen.

Maßnahmen im Jahr 2023

Der OMV Konzern will ein weltweit führender Anbieter von Lösungen für die Kreislaufwirtschaft mit Fokus auf der verstärkten Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe (z. B. Sustainable Aviation Fuel; SAF) und erneuerbarer Rohstoffe werden.

Die Aktivitäten von Borealis in Bezug auf die Kreislaufwirtschaft und die Erforschung nachhaltiger Rohstoffe führen zu neuen Aspekten der Produktsicherheit und Compliance, die berücksichtigt und bewältigt werden müssen. Sowohl bestehende als auch beispielsweise nach dem „Green Deal“ der EU-Kommission geplante gesetzliche Rahmenwerke fordern die Industrie und Markeninhaber:innen auf, für ihre Produkte Post-Consumer-Rezyklate (PCRs) zu verwenden. Die Abteilung Product Stewardship des Konzerns unterstützt uns, indem sie einen Überblick über die geltende Gesetzgebung und die verfügbaren Industriestandards erstellt. Dies dient der Erarbeitung einer Strategie für Risikobewertungen und analytische Kontrollen, damit wir die Compliance und die Eignung des Borealis Portfolios von Lösungen für die Kreislaufwirtschaft bestätigen können.

Im Jahr 2023 führte Borealis folgende wichtige Maßnahmen durch:

- ▶ Kategorisierung verschiedener Arten von Rezyklat-Rohstoffen für das mechanische Recycling und Erarbeitung der erforderlichen Konformitäts- und Sicherheitsdokumente und analytischer Tests für jede Kategorie
- ▶ Nutzung eines neu eingeführten IT-Tools, um den EU-Giftinformationszentren bereits vor der Frist für industriell genutzte Gemische mit bestimmten Gefahren für die menschliche Gesundheit entsprechende Produkte zu melden
- ▶ Vorbereitung der Registrierung von rund 50% der Stoffe, die in die Türkei importiert werden, wodurch der Zugang zum türkischen Markt für die Produkte von Borealis auch nach der nun offiziell von Ende 2023 auf 2026 und danach verschobenen Registrierungsfrist weiterhin möglich ist
- ▶ Bewertung und Umsetzung der neuen Anforderungen an Kunststoffe, die mit Lebensmitteln in Kontakt kommen, in der EU, der Schweiz, China, Japan und der Mercosur-Region für das gesamte Portfolio an Lebensmittelkontaktprodukten, indem es seinen Kund:innen aktualisierte Dokumente zur Konformitätserklärung mit den Lebensmittelkontaktvorschriften zur Verfügung stellte
- ▶ Bestätigung, dass alle Stoffe in Borealis Produkten, die mit Trinkwasser in Berührung kommen, im Entwurf der Positivliste für Ausgangsmaterialien, Zusatzstoffe und Prozesschemikalien für solche Materialien in der EU aufgeführt sind

Ausblick

Unser Konzernziel ist es, Nachhaltigkeit durch Minimierung potenzieller Gefahren und Risiken im Zusammenhang mit unserem Portfolio zu fördern. Im Jahr 2024 wird der OMV Konzern:

- ▶ Daten generieren und bereitstellen, die es den EU-Behörden ermöglichen, fundierte Entscheidungen über die derzeit in Ausarbeitung befindlichen Rechtsvorschriften zu treffen, wie beispielsweise die REACH-Verordnung, die Verordnung über Lebensmittelkontaktmaterialien, die Trinkwasserrichtlinie und deren Umsetzung in nationales Recht;
- ▶ weiterhin die Anforderungen der neuen Rechtsvorschriften weltweit umsetzen, einschließlich der weiteren Registrierungsvorbereitung in der Türkei, der Registrierung von 100–1.000 t Stoffen in Südkorea und der Unterstützung von Kund:innen in Taiwan bei der Registrierung von PEC-1-Stoffen; und
- ▶ sicherstellen, dass die REACH-Registrierungen für Cracker-Rohstoffe auch höhere Anteile an alternativen nicht fossilen Rohstoffen abdecken als derzeit von der Arbeitsgemeinschaft Concawe empfohlen.

Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz

Wesentliches Thema: Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz

Schutz von Menschen, Vermögenswerten, Betrieben, Informationen und Ansehen vor Bedrohungen, Zwischenfällen oder Krisen, um die Kontinuität unserer Geschäftstätigkeit zu gewährleisten

Relevanter GRI

- ▶ GRI 410: Sicherheitspraktiken 2016

NaDiVeG

- ▶ Arbeitnehmer- und Sozialbelange

Relevantes SDG



Der Zweck der Sicherheitsaktivitäten der OMV besteht darin, das Personal, die Vermögenswerte, die Informationen, die Geschäftstätigkeit, den Wert und die Reputation des OMV Konzerns vor Bedrohungen zu schützen. Das wesentliche Thema „Sicherheit, Notfälle und Krisenresilienz“ umfasst zwei Aspekte: die physische Sicherheit des Unternehmens und die Informationssicherheit.

Die zentralen Verpflichtungen der OMV in Bezug auf Sicherheit sind in der HSSE-Richtlinie dargelegt. Wir schützen den Konzern vor Kriminalität, böswilligen Handlungen, die aus geopolitischen Bedrohungen resultieren, sowie vor Wirtschaftskriminalität. Darüber hinaus entwickeln wir Resilienz, um auf Zwischenfälle reagieren und diese bewältigen zu können und um die Kontinuität unserer Geschäftstätigkeit sicherzustellen.

Governance

Für die Koordination der Tätigkeiten zur Wahrung der physischen Sicherheit und Resilienz im gesamten OMV Konzern ist die HSSE-Konzernfunktion unter der Leitung des:der VP HSSE verantwortlich, der:die direkt an den:die Chief Executive Officer berichtet. In Hochrisikoländern haben wir eigene Country-Security-Manager:innen und Asset-Protection-Expert:innen vor Ort, die über zusätzliche Expertise verfügen. Für die IT-Sicherheit ist das Group IT & Digital Office unter der Leitung des:der Chief Information Officer (CIO), der:die direkt an den:die Chief Financial Officer (CFO) berichtet. Der:die Group CIO wird von dem:der Group CISO und dem Group IT/OT Governance Team unterstützt.

Sicherheit des Unternehmens

Ein instabiles geopolitisches Umfeld im Jahr 2023, kombiniert mit komplexen neuen und anhaltenden regionalen Konflikten – nicht nur im Mittleren Osten, sondern auch in Europa –, führte dazu, dass die Abteilung Corporate Security auch weiterhin beträchtliche Ressourcen in die Gewährleistung der Resilienz und Sicherheit in Regionen investiert, die wir zuvor als risikoarm angesehen hatten. Dennoch galt unsere Aufmerksamkeit auch weiterhin unseren Mitarbeiter:innen, Anlagen und Vermögenswerten im Mittleren Osten und in Nordafrika. Neben der herausfordernden Sicherheitslage für unsere Geschäftstätigkeit im Jemen, in Tunesien und in Libyen hat auch die Gefahr von Terroranschlägen in Europa und anderen Regionen nicht abgenommen. Politischer Extremismus, organisierte Kriminalität und die zunehmende Konvergenz von Cyber Risiken und physischen Bedrohungen machten es erforderlich, dass sich Corporate Security weiterhin auf eine robuste und dennoch flexible Sicherheitsstrategie konzentrierte, um der OMV die Fortführung ihrer Geschäftstätigkeit in dynamischen Umfeldern mit asymmetrischen Bedrohungen zu ermöglichen.

Spezifische Richtlinien und Commitments

Der interne Sicherheitsmanagementstandard des OMV Konzerns legt eine breite Palette von Vorschriften, Plänen, Maßnahmen und Systemen zum Thema Sicherheit fest. Das Dokument berücksichtigt die IOGP-Leitlinien sowie andere branchenspezifische Best Practices (ASIS und UK Security Institute), damit der OMV Konzern Bedrohungen bestmöglich erkennen, abwenden, verhindern, aufzeichnen und untersuchen sowie vor diesen schützen kann. Die Konzernrichtlinien zu Issue Motivated Groups (IMGs) wurden aktualisiert, ebenso wie ein Positionspapier



zu unbemannten Flugsystemen (Unmanned Aerial Systems; UASs).

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Der OMV Konzern verfügt über ein einzigartiges, agiles und bewährtes Sicherheitsmanagementsystem, das je nach Bedarf regelmäßig überprüft, angepasst und erweitert wird.

Risikobewertungen

Die Philosophie, Sicherheitsinformationen aus unterschiedlichsten Quellen einzuholen und als präventives Sicherheitsinstrument einzusetzen, ist und bleibt ein Grundprinzip der Strategie von Corporate Security. Mit diesem Konzept können wir ein breites Spektrum an geopolitischen Ereignissen, regionalen Konflikten und vereinzelten Zwischenfällen vorhersehen und unverzüglich darauf reagieren. Zusätzlich gestärkt wird dieser Ansatz durch die wirksame Zusammenarbeit mit staatlichen und lokalen Sicherheitsbehörden zwecks zuverlässiger Bestätigung der Faktenlage vor Ort.

Die Plattform der OMV zur Bewertung von Sicherheitsrisiken bietet auch weiterhin einen Echtzeitüberblick über den Grad an Sicherheitsrisiken, dem die Vermögenswerte der OMV ausgesetzt sind, und kann rasch an geopolitische und andere sicherheitsrelevante Ereignisse angepasst werden. Außerdem ermöglicht sie die Verbreitung sicherheitskritischer Informationen in Echtzeit.

Menschenrechte und gemeinnütziges Engagement

Die Menschenrechtsstandards und -aktivitäten des OMV Konzerns sind nach wie vor entscheidend für die Gewährleistung eines sicheren und harmonischen Arbeitsumfelds. Wir bieten Menschenrechtsschulungen für lokales Sicherheitspersonal und für Vertragsunternehmen an. Effektives gemeinnütziges Engagement auf lokaler Ebene trägt in konfliktgeladenen und instabilen Regionen nach wie vor maßgeblich zur Erhöhung der Sicherheit bei. In Hochrisikoländern ist gemeinnütziges Engagement direkt in die lokale Sicherheitsstrategie der OMV eingebunden, wodurch wirkungsvolle Maßnahmen, gegenseitiger Respekt und Transparenz im Umgang mit allen lokalen Stakeholder:innen gewährleistet werden. Dies trug 2023 wiederum unmittelbar zu einem stabilen und sicheren Betriebsumfeld der OMV bei. Dank dieser Zusammenarbeit können eventuell auftretende lokale Unstimmigkeiten frühzeitig entdeckt und gelöst werden.

Audits

Um die Wirksamkeit und Angemessenheit der Sicherheitspraktiken in den Geschäftsbereichen der OMV zu gewährleisten, führt die Abteilung Corporate Security der OMV jedes Jahr Audits von Unternehmen in Hochrisikoländern

durch (2023 waren dies Libyen, Tunesien und der Jemen). Weitere zwei größere Audits werden jährlich durchgeführt, wobei die Geschäftsbereiche nach den betrieblichen Erfordernissen ausgewählt werden. Im Jahr 2023 fiel die Wahl auf die OMV Neuseeland und die Raffinerie der OMV Deutschland in Burghausen mit den dazugehörigen Tanklagern.

Die Leistungsbeschreibung (Terms of Reference) wird vor dem Audit mit dem Geschäftsbereich vereinbart. Anschließend findet eine gründliche Prüfung mit Besuchen vor Ort, Interviews, Dokumentenanalysen und Beobachtungen statt. Anschließend wird ein Auditbericht verfasst, verteilt, genehmigt und veröffentlicht. Der Bericht enthält SMART-Maßnahmen, wobei der gesamte Prozess über das HSSE-Tool Synergi der OMV verfolgt wird.

Resilienz

Im OMV Konzern bezieht sich der Begriff „Resilienz“ auf das Management von Zwischenfällen, Notfällen, Krisen und Geschäftskontinuität. Obwohl die Resilienz in der Abteilung Group Security & Resilience angesiedelt ist, liegt der Schwerpunkt nicht ausschließlich auf Sicherheitsvorfällen. Die Funktion deckt alle Ereignisse ab, die Menschen, die Umwelt, Vermögenswerte, Informationen und die Reputation betreffen und für die der OMV Konzern rechtliche, ethische oder gesellschaftliche Verantwortung trägt bzw. an denen er geschäftliche Interessen hat.

Gemäß dem konzernweiten Resilienz-Standard verfolgt der OMV Konzern einen dreistufigen Ansatz für das Management von Zwischenfällen, Notfällen und Krisen mit speziellen Teams auf verschiedenen Ebenen des Unternehmens (Störfallmanagementteams, Notfallmanagementteams, Krisenmanagementteams). Die obersten Prioritäten in einer solchen Situation sind:

- ▶ Schutz und Rettung von Leben durch die Konzentration auf die Verantwortung für die Menschen
- ▶ Minimierung von Schäden für die Umwelt
- ▶ Schutz von Vermögenswerten und Informationen vor weiteren Schäden
- ▶ Minimierung von Geschäftsunterbrechungen
- ▶ Minimierung der finanziellen und rechtlichen Haftung
- ▶ Schutz oder Verbesserung der Reputation

Um ein hohes Maß an Bereitschaft aufrechtzuerhalten, werden die Pläne und Verfahren für das Management von Zwischenfällen, Notfällen und Krisen in regelmäßigen Abständen geprüft und die jeweiligen Teammitglieder geschult und ausgebildet.



Maßnahmen im Jahr 2023

Die Abteilung Corporate Security leistete auch weiterhin konzernweit operative Unterstützung für alle OMV Unternehmensbereiche weltweit und stellte bei Sicherheitsproblemen zusätzliche Kapazitäten bereit. In Hochrisikoländern setzte die OMV zudem eigene Country-Security-Manager:innen und Asset-Protection-Expert:innen vor Ort ein, um die Sicherheit durch zusätzliche und gegebenenfalls lokale Expertise zu verbessern.

Im Jahr 2021 hatte der Vorstand der OMV beschlossen, dass sich die OMV, sofern möglich, den Freiwilligen Grundsätzen zur Wahrung der Sicherheit und der Menschenrechte (Voluntary Principles on Security and Human Rights; VPSHR) anschließen würde. Dieses Instrumentarium bietet nicht nur Leitlinien für Risikobewertungen, die öffentliche Sicherheit und den Umgang mit Menschenrechtsverletzungen, sondern auch für die Interaktion zwischen Unternehmen und privaten sowie öffentlichen Sicherheitsdiensten. Die OMV bekennt sich zur Wahrung der Menschenrechte bei all ihren Aktivitäten. Im Jahr 2023 finalisierte die Abteilung Corporate Security der OMV ihren Antrag auf Mitgliedschaft in der VPSHR-Initiative und nahm an deren Jahreskonferenz in London teil. Die OMV wartet derzeit auf das Ergebnis ihres Antrags.

Ausblick

Die OMV wird ihr Engagement für die VPSHR-Initiative fortsetzen und strebt eine aktive Mitgliedschaft an.

Informations- und Cybersicherheit

In einer zunehmend vernetzten globalen Welt sind Informationen zahlreichen Risiken, Bedrohungen und anderen unberechenbaren Herausforderungen ausgesetzt. Der OMV Konzern investiert daher in die Informations- und Cybersicherheit, um Technologien, Vermögenswerte und kritische Informationen zu schützen, aber auch um unseren Ruf zu wahren und Schäden oder finanzielle Verluste durch unbefugten Zugriff auf unsere Systeme und Daten zu vermeiden. Das wesentliche Ziel hierbei ist es, den OMV Konzern frei von Sicherheitslücken und potenziellen Sicherheitsrisiken zu halten.

Spezifische Richtlinien und Commitments

Unsere interne IT²³/OT²⁴-Sicherheitsrichtlinie legt die Details des IT/OT-Sicherheitsframeworks fest, mit dem themen- oder bereichsbezogene Sicherheitsstandards und -richtlinien laufend angepasst und verwaltet werden. Das Sicherheitsframework besteht aus insgesamt etwa 50 Regelwerken und ist auf die Empfehlungen der ISO-27000-Reihe (ISO27k) für IT-Kontrollen und -Domänen abgestimmt. Es umfasst auch die Verpflichtung der OMV zur Sicherung des Betriebs ihrer Services in bestimmten Bereichen, wie beispielsweise im Retail-Geschäft und den damit verbundenen PCI-DSS²⁵-Anforderungen.

Management- und Due-Diligence-Prozesse

Wir betreiben ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS), das auf den ISO27k-Normen basiert, entsprechend zertifiziert ist und jährlich externen Überwachungs- und Rezertifizierungsprozessen unterzogen wird. Eine vollständige Rezertifizierungsprüfung wurde im Juli 2022 erfolgreich abgeschlossen und die Zertifizierungsperiode für die OMV bis 2025 verlängert. Eines der Grundprinzipien eines ISMS ist der Zyklus der kontinuierlichen Verbesserungen, um potenzielle IT-Sicherheitslecks oder -schwachstellen zu identifizieren, zu verhindern bzw. zu reduzieren und entsprechende Korrekturmaßnahmen zu setzen.

Präventive, technische, proaktive und reaktive Maßnahmen

Durch die Einführung von neuen Tools, individuellen Erkennungsstrategien und Reaktionsplänen reduzieren wir das Sicherheitsrisiko und halten eine starke Barriere sowohl für unsere physische als auch für unsere digitale Umgebung aufrecht.

Technische „Housekeeping“-Maßnahmen sorgen mit der neuesten Hard- und Software sowie adäquaten Informationssicherheitsprozessen für eine solide Basis. Wir implementieren Sicherheitspatches und bieten Leitlinien für konsistente Hard- und Softwarelebenszyklen an.

Proaktive und reaktive Maßnahmen sorgen für eine permanente Transparenz rund um bestehende Risiken, Sicherheitslücken und Schwachstellen. Um unsere Vermögenswerte zu schützen und Eindringlinge abzuwehren, setzen wir sowohl proaktive als auch reaktive Maßnahmen um. So können wir eventuelle Schäden auf ein Minimum reduzieren und Gegenmaßnahmen ergreifen, um eine schnelle und vollständige Wiederherstellung unserer Systeme zu gewährleisten. Beispiele für derartige Maßnahmen sind:

- ▶ Ständige Schwachstellen-Scans von Cyber-Assets

²³ Informationstechnologie-(IT-)Sicherheit umfasst eine Reihe von Cybersicherheitsstrategien, die den unbefugten Zugriff auf Vermögenswerte des Unternehmens wie Computer, Netzwerke und Daten verhindert. Sie wahrt die Integrität und Vertraulichkeit sensibler Informationen und verhindert Hackerangriffe.

²⁴ OT-Sicherheit bezeichnet die Operational-Technology-(OT-)Hardware und -Software, die eine Veränderung durch die direkte Überwachung und/oder Steuerung von physischen Geräten, Prozessen und Ereignissen im Unternehmen erkennt oder verursacht. OT ist in industriellen Steuerungssystemen (Industrial Control Systems; ICS) wie etwa einem SCADA-System üblich.

²⁵ Payment Card Industry Data Security Standard

- ▶ Simulationen von Sicherheitsverletzungen und Angriffen zur Bewertung potenzieller Angriffsflächen
- ▶ Laufende interne und externe Penetrationstests für kritische Anwendungen/Systeme
- ▶ Externe Audits zur Qualitätssicherung (ISO27k, PCI-DSS, NIS usw.)

Schulungen

Wir führen regelmäßige und intensive Schulungen durch, um das Bewusstsein unserer Mitarbeiter:innen für Informationssicherheit auf einem angemessenen Niveau zu halten. Diese Schulungen basieren auf allgemeinen Themen der Informationssicherheit, auf anlassbezogenen Forderungen nach zeitnahen Gegenmaßnahmen für bestimmte Anwendungsfälle oder auch auf zielgruppenorientierten Inhalten. Dabei setzen wir auf unterschiedliche Formate, wie beispielsweise:

- ▶ Verpflichtende E-Learning-Kurse inklusive Wissensabfrage
- ▶ Themenbezogene Videos
- ▶ Präsenzs Schulungen
- ▶ Anti-Phishing-Trainings
- ▶ „My News“-Plattform für den Austausch von Nachrichten über das Intranet und interne Blog-Postings

Meldung von Vorfällen und Eskalationsverfahren

Die OMV betreibt eine durchgehende 24/7-Sicherheitsüberwachung. Potenzielle Feststellungen werden über eine „Security Information and Event Management“- (SIEM-) Intelligenz verarbeitet und von Level-1-, Level-2- und Level-3-Analyst:innen nachbearbeitet. Unsere implementierten Eskalationsverfahren gewährleisten rund um die Uhr eine zeitnahe Behebung von Sicherheitsvorfällen. Das Cyber Defense Team der OMV klassifiziert Vorfälle, löst den Reaktionsprozess aus und aktiviert dann alle erforderlichen Funktionen über automatische und manuelle Warnungen, die per Sprachnachricht und SMS verschickt werden. Für sämtliche Korrekturmaßnahmen werden vordefinierte „Runbooks“ herangezogen, um eine effiziente und zeitnahe Bearbeitung sicherzustellen. Ein klarer Kommunikationsplan sorgt dafür, dass alle Beteiligten die richtigen Informationen erhalten.

Business-Continuity-/Notfallpläne und Vorfallreaktionsverfahren

Die OMV testet ihre Business-Continuity-Pläne und Verfahren zur Reaktion auf Vorfälle jährlich in Cyber-Notfallübungen. Der Fokus dieser Übungen, die gemeinsam mit externen Expert:innen durchgeführt werden, liegt auf spezifischen, realistischen Bedrohungsszenarien mit dem Ziel, die entsprechenden Verfahren und Prozesse zur Schadensbegrenzung zu testen. Die Tabletop-Übung umfasst eine

Reihe von sogenannten „Injects“. Jedes Inject stellt ein Ereignis oder eine Teilinformation dar, das bzw. die im Laufe des Szenarios eingespielt wird und sich auf den jeweiligen Sicherheitsvorfall bezieht. Das Szenario wird von bis zu 30 Personen beobachtet. Unter den Teilnehmenden sind in der Regel Vertreter:innen der Teams für IT-Sicherheit, oberes IT-Management und OT-Sicherheit, aber auch andere Personen. Nach jedem Inject wird eine Überprüfung und Bewertung des Prozesses durchgeführt. Dazu gehört auch eine Evaluierung der gewonnenen Erkenntnisse.

Maßnahmen im Jahr 2023

Im Jahr 2023 wurden konzernweit folgende wichtige Maßnahmen durchgeführt:

0 nennenswerte Vorfälle im Bereich der Cybersicherheit

Es wurde eine ganzheitliche Krisenübung zur Cybersicherheit durchgeführt, die realistische Bedrohungsszenarien sowie IT- und OT-Bereiche umfasste.

Ca. **65** verschiedene Arten von Sensibilisierungsmaßnahmen wurden durchgeführt (z. B. Präsenzübungen, Online-Schulungen und E-Mail-Phishing-Kampagnen).

Die Zertifizierung nach **ISO 27000** (IT-Sicherheitsmanagementsystem) wurde erneut geprüft und bestätigt.

Ca. **400** IT-Projekte wurden von der Funktion IT Security Governance begleitet, um die festgelegten Sicherheitsanforderungen zu erfüllen und somit die Vermögenswerte der OMV entsprechend ihrem Schutzbedarf zu schützen.

Ausblick

Der OMV Konzern ist einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess und der Umsetzung entsprechender Maßnahmen verpflichtet. Strategisches Ziel ist es, den IT-Reifegrad weiter zu erhöhen und die Cyberabwehrfähigkeiten sowie die Resilienz gegen Bedrohungen über das bereits erreichte hohe Niveau hinaus zu erweitern. Bestehende Zertifizierungen sollten erneuert oder validiert werden, um die externe Qualitätskontrolle und -sicherung zu gewährleisten. Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt weiterhin auf den zunehmend an Bedeutung gewinnenden IT- und OT-Bereichen, insbesondere im Hinblick auf Cyberangriffe, um kritische Infrastrukturen und Einrichtungen aus beiden funktionalen Perspektiven zu sichern.